

Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

19. KW und 20. KW 2022

Tickets für „Fitz“ und „Malsheimer“

Schöneck – Ab sofort sind für folgende Veranstaltungen der Reihe „Kultur in Schöneck 2023“ Tickets im Vorverkauf erhältlich. Für Lisa Fitz „Dauerbrenner – das große Jubiläumsprogramm“ am 24. März 2023- und Jochen Malsheimer „Dogensuppe Herzogin - ein Ausstopf mit Einlage“ (Ersatztermin aus 2022) am 28. April 2023. Informationen und Kartenbestellung unter ☎ 06187 9562-407 oder 9562-0, per E-Mail an ticket@schoeneck.de. fmi

Gemeindepolitiker sammeln achtlos weggeworfenen Müll in Kilianstädten ein

Frühjahrsputz stand an im Schönecker Ortsteil Kilianstädten: Der Ortsbeirat hatte zu einer Aufräumaktion aufgerufen, der neben Mitgliedern des Gremiums auch Mitglieder der SPD- und CDU-

Fraktion der Gemeindevertretung folgten. Auch Bürgermeisterin Conny Rück packte mit an. Es ging einmal quer durch den Ort, die Hauptstraße entlang und weiter bis zur Grundschule. Fünf

Müllsäcke wurden gefüllt. Ortsvorsteher Thorsten Weitzel bedankte sich bei allen Helfern sowie bei Ellen Klebe, die wieder Pflanzenbeete von Unkraut befreite und neu bepflanzte. UPNFOTO: PM

Der „Ami-Walter“: Walter Otto feiert heute 90. Geburtstag

Schöneck – Es war die Sensation im Dorf, als der damals 18-jährige Walter Otto nach seinem Vorstellungsgespräch in der US-Kaserne in Friedberg mit einem Opel Kapitän vom amerikanischen Militär an der Milchsammelstelle vorbei nach Hause gefahren wurde. Schließlich war der Krieg noch nicht lange vorbei. „Die Schwätzerei im Dorf“ ging damals schon los, erinnert sich der Jubilar, der sofort den Spitznamen „Ami-Walter“ erhielt. An Bord eines Truppentransportes schiffte

er 1950 nach Amerika aus, um dort ein Jahr als Austauschschüler an der High School in Wawaka (Indiana) zu verbringen. Wie ein eigener Sohn sei er damals von Familie Frick aufgenommen worden. Im Landhandel „Fricks Farm Supply“ hat Walter Otto auch fleißig mitgearbeitet. Und so ging er kurz darauf wiederum in die USA, dieses Mal, um dort zu bleiben. „Ich war ein Amerikaner in Lauerstellung und habe mich daher freiwillig zur US-Army gemeldet, um

meine Pflichten wahrzunehmen“, erzählt Otto. Nach zweijähriger Ausbildung entsandte man den Landungspionier nach Europa zum Auslandseinsatz, wo er in Paris und Frankfurt stationiert

war. So kam Walter Otto 1957 in amerikanischer Uniform auf den Hof seiner Eltern zu Besuch. Letztlich aber lief es nicht so, wie Otto sich das Leben und Arbeiten in den USA vorgestellt hatte. Kurzentschlossen kam er 1960 wieder zurück nach Büdesheim. Hier ging dann alles ganz schnell: Heirat, Familiengründung, Hausbau. Da er perfekt Englisch sprach, war er in vielen Unternehmen für Verhandlungen mit ausländischen Geschäftspartnern gefragt. So saßen schon mal der

Chefeinkäufer von Ford oder Gäste aus Japan mit vier Kindern am Esstisch in Büdesheim.

Walter Otto ist dennoch bodenständig geblieben. Die Landwirtschaft seiner Eltern hat er mithilfe seiner Familie im Nebenerwerb weitergeführt. Kartoffeln baut er jetzt keine mehr an, aber Walnüsse erntet der 90-jährige noch immer. Heute feiert er mit Freunden und Familie, mit vier Enkeln und einem Urenkel, seinen 90. Geburtstag.

upo/Foto: Pongratz

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.05.2022**

Erst Jubiläum, dann „Vollblutkampagne“

SKV Budesheim feiert 55 Jahre Karneval mit verkürzter Sitzung und bunter Party

Schöneck – „Geschlossene Gesellschaft“ steht auf einem Schild, das an der Eingangstür zur SKV-Halle hängt. Fünf mal 11 Jahre Karneval unter dem Motto „SKV Karneval und Friends“ stehen auf dem Programm.

Wie Dirk Glock erklärt, sollte es bewusst keine öffentliche Veranstaltung geben, jedoch eine an den Karneval angelehnte Sitzung. Diese soll als Vorbereitung für das Jahr 2023 mit einer Vollblutkampagne dienen. Die Kulisse stimmt jedenfalls: Etwa 180 Aktive, Mitglieder und Gäste sind gekommen, darunter auch die am längsten amtierende Laternenkönigin von Budesheim Karina I.

Karneval und der SKV waren schon immer verbunden, jedoch als eigene Abteilung erst seit Ende April 1967. „Während der Pandemie war es für die Tanzgruppen sehr schwer, zwei Jahre ohne Auftritte zu sein. Wir sind sehr froh, dass sich keine Tanzgruppe aufgelöst hat. Zwei größere Tanzgruppen haben fusioniert“, sagt Glock. Das Schwierigste sei gewesen, die Mädchen und Jungen bei der Stange zu halten. Der ein oder andere Verein in der Region habe durchaus Probleme, nächstes Jahr seine Sitzungen wieder anbieten zu können.

Einem eineinhalbstündigen Programm für die Gäste mit Solotanz und Büttreden, schloss sich eine Party mit Tanz, Musik vom DJ und viel Spaß und Unterhaltung in der Halle an. Abteilungsleiter Hartmut Löffler bedankte sich vorab bei den Helfern für die dekorierte Halle.

Im Archiv des Vereins sei urkundlich dokumentiert, dass die Abteilung Karneval am 27. April 1967 in die Selbstständigkeit entlassen wurde. Danach sei ein Kassenbuch eingeführt worden. Im Jahr 2020 sei der Saal das letzte Mal ausverkauft gewesen. Damals habe die Abteilung zu drei Sitzungen eingeladen.

Löffler stimmte auch auf das Jahr 2023 ein, mit der beliebten Mottoveranstaltung. Zur Auswahl standen die Themen „Karneval im All“ oder „Eine Reise um die Welt“. Letzteres Motto sei für die bevorstehende Kampagne gewählt worden. Mit Wehmut erinnerte er daran, dass der Weihnachtsmarkt und die Weihnachtsrevue der Pandemie zum Opfer gefallen sind. „Die 55 Jahrfeier haben wir deshalb in eine karnevalsähnliche Sitzung gepackt“, erklärte Löffler.

Conférencier Joachim Klein stimmte die närrische Veranstaltung mit einem dreifach donnernenden „Beusem Helau“ ein und kündigte zehn Tänzerinnen der „Dancing Crew“ an. Sie tanzten in originellen Kostümen vor einem beleuchteten Banner mit Clowns, dieses Mal ohne Elferrat im Hintergrund. Stefan Krauß alias Jean ließ die Gäste an seinem „viralen Humor“ teilhaben, und inszenierte den Corona-Alltag mit dem, „was mer halt so mecht, inklusive sexueller Aktivitäten“.

Die temperamentvolle Überleitung übernahm Kim Waczack, die für ihren Solotanz eine symbolische Rakete vom Publikum erhielt. Der „Beusemer Bub“ Dirk Glock kam mit einer Ziehharmonika und gab Stimmungslieder gegen Apathie und Depression nach der Pandemie zum besten. Zwei Jahre sei er nicht gebraucht worden, machte er kund, ähnlich dem Nikolaus, „der mit Kontaktverbot belegt, obwohl er Bart und Maske trägt“. So mancher schaue voller Groll, was da noch kommen soll. Doch der Karneval beim SKV raube jedem anderen die Schau, sagte Glock und erinnerte an die ausgefallenen Bühnenbilder der Vergangenheit.

Für gute Stimmung und Zugaberufe sorgte der Showtanz der „Mispelchen“ im Clownskostüm. Zwei Tänzerinnen der Gruppe begleiteten im Anschluss Thorsten Mack alias Schorsch auf seinem Weg zur Bütt. Mack nahm die smarten Sprachassistenten unter die Lupe und die Situation im Homeoffice. „Bei zwei Jahren im Homeoffice turnen auch mal die Kinder durch die Webcam, wenn man Glück hat angezogen“, sagte er. Wundern solle sich niemand, wenn er nackt und alkoholisiert im Garten liege, denn dann führe er ein medizinisches Experiment durch, da Coronaviren angeblich durch Alkohol und Sonnenlicht abgetötet würden.

Eine Rakete der Stufe drei erhielten die Tänzerinnen der neu gegründeten Gruppe „Skylights“. Sie tanzten mit viel Energie und Freude und boten eine nahezu künstlerische Leistung. Ludger Stüve bekannte, dass er sich während einer Kreuzfahrt zu einer Frau hingezogen fühlte, die wie er eine Plastiktüte an der Gürtelschlaufe trug und mit ihm das Hobby teilte, nah an der Reling zu stehen, tief durchzuatmen und sich öfters die Zähne zu putzen. Obwohl bekennender Dortmund-Fan, ließ er sich schließlich zu einem dreifach donnernenden „Eintracht-Helau“ hinreißen.

Eine bemerkenswerte Leistung boten die „Funky Diamonds“ mit Stepptanz. Marina Otto schlüpfte in die Rolle der gestressten Hausfrau und „Simone's Trauamtänzer“ zeigten das klassische Männerballett, das bisher bei keiner Sitzung fehlte und das Publikum stets aufs Neue begeistert.

Wildblumensaum in Kilianstädten angelegt

Schöneck – Die Förderung von blüten- und strukturreichen Flächen im Kreis ist das Ziel von „Main.Kinzig.Blüht.Netz, dem Verbundprojekt des Landschaftspflegeverbands und des Kreises.

In einer Pflanzaktion des Bauhof Schöneck zusammen mit Teilnehmenden des projektbegleitenden Ehrenamt-Lehrgangs „Blühbotschafter für die Insektenvielfalt“ wurde nun am Verbindungsweg Waldstraße/Am Neuberg in Kilianstädten ein Grünstreifen als artenreicher Wildblumensaum neu angelegt.

Hierfür wurde der aktuelle Bewuchs gerodet, die Fläche ausgebaggert und als neues mageres Substrat mineralische Steinerde eingebaut.

Nur eine dünne Schicht unkrautfreier Kompost dient als Starthilfe für Pflanzen und Saatgut. Solche Magerstandorte sind wertvolle nährstoffarme Lebensräume für viele selten gewordene Wildpflanzenarten und den von ihnen abhängigen Insektenarten.

Da diese als Naturstandorte (zum Beispiel Magerrasen) durch die intensive Landnutzung und Überdüngung immer seltener werden, ist die Schaffung von Magerstandorten im innerstädtischen Raum daher besonders biodiversitätsfördernd. Und da unkrautfrei neu angelegt, für die Bauhof-Mitarbeitenden auch besonders pflegearm.

Nach den Bodenvorbereitungen wurden unter Anlei-

tung der Biologin Dr. Eva Distler heimische Wildstauden wie Ochsenzunge, Skabiosen-Flockenblume und Moschusmalve gepflanzt sowie einige heimische Wildsträucher, beispielsweise Wildrosen und Felsenbirne. Den Schwerpunkt der Artenvielfalt bildet aber eine heimische Wildblumen-Samenmischung, die nun einige Zeit brauchen wird, bis zur Blüte.

Der etablierte Wildblumensaum bleibt dann immer über den Winter ungemäht stehen. Dies ist wichtig, da die toten Pflanzenstängel vielen Insekten zur Überwinterung dienen. Vögel wie der Distelfink mögen die Samenstände als Winterfutter. upn

„Für mich ergibt das keinen Sinn“

Müller Volker Philippi kritisiert geplantes Umgehungsgerinne für die Nidder in Büdesheim

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Seine Zustimmung zum Projekt hat Volker Philippi gegeben. Wenn auch zähneknirschend. Denn einverstanden ist er keineswegs damit, dass auf seinem Gelände ein Umgehungsgerinne für die Nidder entstehen soll. Seit mehr als 170 Jahren besitzt die Familie Philippi das Wasserrecht an der Mühle. Früher wurden hier zwei Mühlräder betrieben, heute wird mittels einer Turbine Strom erzeugt. Der Müllermeister fürchtet, dass diese Tage mit dem Umbau gezählt sind.

Denn wenn das Gefälle nicht mehr hoch genug ist, lässt sich kaum noch Strom erzeugen. „Wenn ich dem Projekt nicht zugestimmt hätte, müsste ich in zwei Jahren selbst eine Fischtreppe bauen – auf eigene Kosten“, begründet Philippi seinen Schritt. Dennoch möchte der 59-Jährige mit seiner Kritik an die Öffentlichkeit gehen. Denn das Projekt hält er keineswegs für sinnvoll.

„Da wird ein Naturidyll renaturiert – ein Wahnsinn“, sagt er gegenüber unserer Zeitung. Das Feuchtgebiet zwischen Heldenbergen, Windecken und Büdesheim sei schließlich nur durch das Aufstauen des Wassers auf dem Wehr entstanden. „Schilfrohr, Amphibien und sogar der Storch fühlen sich hier heimisch“, betont Philippi in einem Schreiben an die Gemeinde. In dem Gerinne sehe er gar „die Enteignung meines Wasserrechts“, denn es sei nirgends festgeschrieben, wie viel Wasser entnommen wird und wie man diese Entnahme bei verschiedenen Wasserständen regeln möchte. Die Einspülung von Kies erhöhe die Hochwassergefahr.

„Das Fischsterben wird nicht hier verursacht“, ist er sich zudem sicher. Seiner

Meinung nach liege das an zu wenig Sauerstoff im Wasser, nicht an dem unüberwindlichen Wehr. Baubeginn für das Projekt soll laut Informationen aus dem Rathaus bereits im September sein. Das Regierungspräsidium (Obere Wasserbehörde) hat der Gemeinde die Zustimmung gegeben.

Und das ist genau geplant: Um die Durchgängigkeit der Nidder herzustellen, wird im Bereich des Mühlenwehres ein Umgehungsgerinne (Fischtreppe) gebaut. Weiter flussaufwärts in Richtung Naturschutzgebiet werden an der Nidder etliche Renaturierungen wie Uferabflachungen, Herstellung von Inseln und Kiesschüttungen realisiert. Die Baukosten betragen 540 000 Euro. Eine Förderung erhält die Gemeinde Schön-

eck nach eigenen Angaben nicht.

Da ein Teil der Gesamtmaßnahme eine Ausgleichsmaßnahme ist, zu der zwei Schönecker Gewerbebetriebe verpflichtet sind, haben diese der Gemeinde Schöneck

290 000 Euro erstattet, damit wird die Ausgleichsmaßnahme realisiert, informiert Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) auf Nachfrage unserer Zeitung.

Warum das alles notwendig sein soll, kann Volker Philippi nicht nachvollziehen. Die Nidder sei an dieser Stelle seit 1684 nicht verändert worden. In diesem Jahr fand die erste urkundliche nachweisbare Eichpfahl-Setzung in Büdesheim statt. 1848 hat Georg Martin Philippi das Wasserrecht erworben. Seit-

dem ist es im Besitz der Familie. Die Wasserräder wurden 1962 schließlich durch eine Francis-Turbine ersetzt. 15 bis 16 Kilowatt (KW) können damit erzeugt werden. Das ist zwar nur ein Bruchteil vom Bedarf. „Die Mühle verbraucht 170 KW in der Stunde“, erläutert Philippi. Doch wenn der Pegel sinkt, fällt die

Bilanz möglicherweise noch schlechter aus.

Deshalb hatte Philippi der Gemeinde angeboten, sein Wasserrecht zu verkaufen und den Flusslauf durchgängig zu machen. Die Gemeinde lehnte ab. „Leider konnte zu diesem Punkt zwischen den Parteien keine einvernehmliche, wirtschaftlich vertretbare Einigung erzielt werden“, begründet Rück.

Müller Philippi ist verstimmt. „Jetzt fahren ein Jahr lang Bagger durch die Natur“, moniert er. Seine Vermutung, dass die Gemeinde sich viele Ökopunkte von dem Umgehungsgerinne verspricht, mit dem sie neue Baugebiete erschließen kann, lässt sich jedoch nicht halten. „Die Gemeinde erhält für das Projekt keine Ökopunkte“, erklärt die Bürgermeisterin.

Projekte an der Nidder

Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie sollen **bis 2027** alle europäischen **Oberflächengewässer** einen „guten Zustand“ aufweisen. Dies soll durch ein Maßnahmenprogramm und durch Bewirtschaftungspläne der Gewässer realisiert werden. Dabei bedeutet „**guter Zustand**“, die Gewässer so zu gestalten, dass die Lebewesen in ihnen vom Menschen nur gering beeinflusst werden. Um das Wehr an der Ölmühle in Niederdorfelden als Wanderhindernis für Fische und andere Flusslebewesen passierbar zu machen ist dort ebenfalls ein Umgehungsgerinne geplant. Das ist auch am Wehr in Nidderau vorgesehen. fmi

„Für mich ergibt das keinen Sinn“

SCHÖNECK Müller Volker Philippi kritisiert geplantes Umgehungsgerinne für die Nidder

VON MIRJAM FRITZSCHE

Seine Zustimmung zum Projekt hat Volker Philippi gegeben. Wenn auch zähneknirschend. Denn einverstanden ist er keineswegs damit, dass auf seinem Gelände ein Umgehungsgerinne für die Nidder entstehen soll. Seit mehr als 170 Jahren besitzt die Familie Philippi das Wasserrecht an der Mühle. Früher wurden hier zwei Mühlräder betrieben, heute wird mittels einer Turbine Strom erzeugt. Der Müllermeister fürchtet, dass diese Tage mit dem Umbau gezählt sind.

Denn wenn das Gefälle nicht mehr hoch genug ist, lässt sich kaum noch Strom erzeugen. „Wenn ich dem Projekt nicht zugestimmt hätte, müsste ich in zwei Jahren selbst eine Fischtreppe bauen – auf eigene Kosten“, begründet Philippi seinen Schritt. Dennoch möchte der 59-Jährige mit seiner Kritik an die Öffentlichkeit gehen. Denn das Projekt hält er keineswegs für sinnvoll. „Da wird ein Naturidyll renaturiert – ein Wahnsinn“, sagt er. Das Feuchtgebiet zwischen

Heldenbergen, Windecken und Budesheim sei schließlich nur durch das Aufstauen des Wassers auf dem Wehr entstanden. In dem Gerinne sehe er gar „die Enteignung meines Wasserrechts“, denn es sei nirgends festgeschrieben, wie viel Wasser entnommen wird und wie man diese Entnahme bei verschiedenen Wasserständen regeln möchte. Die Einspülung von Kies erhöhe die Hochwassergefahr.

Baubeginn soll im September sein

„Das Fischsterben wird nicht hier verursacht“, ist er sich zudem sicher. Seiner Meinung nach liege das an zu wenig Sauerstoff im Wasser, nicht an dem unüberwindlichen Wehr. Baubeginn für das Projekt soll laut Informationen aus dem Rathaus bereits im September sein. Das Regierungspräsidium (Obere Wasserbehörde) hat der Gemeinde die Zustimmung gegeben.

Und das ist genau geplant: Um die Durchgängigkeit der Nidder herzustellen, wird im Bereich des Mühlenwehres ein Umgehungs-

gerinne (Fischtreppe) gebaut. Weiter flussaufwärts in Richtung Naturschutzgebiet werden an der Nidder etliche Renaturierungen wie Uferabflachungen, Herstellung von Inseln und Kiesschüttungen realisiert. Die Baukosten betragen 540 000 Euro. Eine Förderung erhält die Gemeinde Schöneck nach eigenen Angaben nicht.

Da ein Teil der Gesamtmaßnahme eine Ausgleichsmaßnahme ist, zu der zwei Schönecker Gewerbebetriebe verpflichtet sind, haben diese der Gemeinde Schöneck 290 000 Euro erstattet, damit wird die Ausgleichsmaßnahme realisiert, informiert Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) auf Nachfrage.

Warum das alles notwendig sein soll, kann Volker Philippi nicht nachvollziehen. Die Nidder sei an dieser Stelle seit 1684 nicht verändert worden. In diesem Jahr fand die erste urkundliche nachweisbare Eichpfahl-Setzung in Budesheim statt. 1848 hat Georg Martin Philippi das Wasserrecht erworben. Seitdem ist es im Besitz der Familie. Die Wasserräder wurden 1962 schließlich

durch eine Francis-Turbine ersetzt. 15 bis 16 Kilowatt (KW) können damit erzeugt werden. Das ist zwar nur ein Bruchteil vom Bedarf. „Die Mühle verbraucht 170 KW in der Stunde“, erläutert Philippi. Doch wenn der Pegel sinkt, fällt die Bilanz möglicherweise noch schlechter aus.

Deshalb hatte Philippi der Gemeinde Schöneck angeboten, sein Wasserrecht zu verkaufen und den Flusslauf durchgängig zu machen. Doch die Gemeinde lehnte ab. „Leider konnte zu diesem Punkt zwischen den Parteien keine einvernehmliche, wirtschaftlich vertretbare Einigung erzielt werden“, begründet Bürgermeisterin Rück.

Müller Philippi ist verstimmt. „Jetzt fahren ein Jahr lang Bagger durch die Natur“, moniert er. Seine Vermutung, dass die Gemeinde sich viele Ökopunkte von dem Umgehungsgerinne verspricht, mit dem sie neue Baugebiete erschließen kann, lässt sich jedoch nicht halten. „Die Gemeinde erhält für das Projekt keine Ökopunkte“, erklärt die Bürgermeisterin.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **11.05.2022**

Viel zu tun

DRK-Kleiderladen sucht Verstärkung

Schöneck – Bereits seit 2009 läuft es rund im DRK-Kleiderladen in der Büdesheimer Friedrichstraße ein gemeinschaftliches Projekt zwischen dem DRK Kreisverband Hanau und dem Ortsverein Schöneck. Wie üblich in den DRK-Kleiderläden kann hier jeder einkaufen.

Das gut frequentierte Geschäft lebt allerdings nicht nur von großzügigen Sachspenden und einer gewachsenen Kundschaft, sondern auch vom Engagement der Ehrenamtlichen, ohne die hier gar nichts ginge. Und aktuell werden dringend neue Helfer für die Tätigkeiten rund um den Kleiderverkauf im Laden gesucht.

Der kleine Laden in Büdesheim ist einer von sechs Kleiderläden des DRK-Kreisverbandes. Das breite Angebot reicht von robuster Alltagskleidung über saisonale Mode-Trends bis hin zu exklusiven Einzelstücken in Markenqualität. Mit den Erlösen aus dem Verkauf der gebrauchten Kleidung finanziert das DRK neben der Deckung der Kosten verschiedene soziale Projekte.

„Es erfüllt, durch unsere Arbeit hier zu helfen – sei es beim Sortieren der Spenden, der Bestückung der gut sortierten Regale oder beim Verkauf. Man lernt nette und ganz unterschiedliche Menschen kennen“, sind sich die Ehrenamtlichen, die hier dabei sind, einig. So schätzen die Mitarbeitenden ebenso das Gemeinschaftsgefühl unter den Helfenden.

Wer mithelfen möchte, kann Kontakt aufnehmen über die DRK-Ehrenamtskoordination Nicole Schnee unter z 06181 106-125 sowie per E-Mail an schnee@drk-hanau.de. fmi

Zuschuss für Förderverein der Ebertschule

Schöneck – Die Hessische Landesregierung unterstützt die Arbeit des Fördervereins der Friedrich-Ebert-Schule in Kilianstädten mit einem Zuschuss in Höhe von 500 Euro. Darüber informiert der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Max Schad, der sich in Wiesbaden für die Zuwendung eingesetzt hatte. Der Förderverein rund um die Vorsitzende Silke Brand hat es sich zum Ziel gesetzt, die Friedrich-Ebert-Schule auf verschiedene Weise zu unterstützen. Seit 1995 verbessert er die Ausstattung der Schule regelmäßig mit der Anschaffung von schülerbezogenen Sachmitteln wie beispielsweise Sportgeräte, Pausenspielgeräte oder neuem Lesestoff für die Klassenbücherei. Darüber hinaus werden auch immer konkrete Projekte bezuschusst oder initiiert wie zum Beispiel Lese- und Mathewettbewerbe, das Schultheater, Projektwochen, Erste-Hilfe-Kurse oder Seminare zur Gewaltprävention. fmi

Neue Kindertagespflegepersonen begrüßt

Bürgermeisterin Cornelia Rück hat Irene Krahl und Sabine Hübschmann als neue Kindertagespflegepersonen in Schöneck begrüßt. Beide neue Kindertagespflegepersonen freuen sich sehr auf ihre zukünftige Tätigkeit und die bereits tätigen Kindertagespflegepersonen auf die Verstärkung ihres Teams. Eltern aus Schöneck und Nieder-

dorfelden, die Interesse an einem Betreuungsplatz bei einer Kindertagespflegeperson haben, können sich an das Kindertagespflegebüro der Gemeinde Schöneck wenden. Das Büro ist unter der Rufnummer ☎ 06187 9562402 oder per E-Mail an b.farr@schoeneck.de erreichbar.

UPN/FOTO: PM

Der Strippenzieher

Dirk Glock möchte das Laternenfest zu einem Fest der Region machen

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Als „Chef“ will sich der neue Vorsitzende der ARGE Büdesheimer Laternenfest nicht verstanden wissen. „Ich bin einfach derjenige, bei dem die Fäden zusammenlaufen“, erklärt Dirk Glock. Der 55-Jährige hat in den kommenden Monaten an vielen „Strippen“ zu ziehen, denn nach zweijähriger Corona-Zwangspause gibt es eine Menge zu tun in der Vorbereitung des Traditionsfests, das am ersten Augustwochenende endlich wieder stattfinden soll. Und die Latte hat sich der neue Vorsitzende hochgelegt. „Ein Umzug mit weniger als zwölf Motivwagen wäre für mich eine persönliche Niederlage“, sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Den „Job“ als Vorsitzender hat der gebürtige Büdesheimer von Ex-Bürgermeister Ludger Stüve übernommen, der den Verein 20 Jahre geleitet hatte. Stellvertreterin bleibt die amtierende Rathauschefin Conny Rück (wir berichteten). Um die Aufgabe hat sich der Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei zwar nicht gerissen, aber eine grundsätzliche Bereitschaft erkennen lassen. „Ich hatte eher gedacht, dass ich das in fünf bis sieben Jahren übernehmen könnte“, sagt er schmunzelnd. Doch er findet auch: „Wenn alle nur reden und keiner was macht, passiert nichts.“ Er sei nur 100 Meter vom Festplatz entfernt aufgewachsen, berichtet Glock weiter. Die Sorge, dass das Laternenfest sterben könnte, habe ihn letztendlich motiviert, die Aufgabe zu übernehmen.

Zum Glück hätte ihm die Familie den Rücken gestärkt. „Meine Kinder haben das Fest-Gen geerbt“, erzählt der Vater eines elfjährigen Sohnes und einer 14-jährigen Tochter. Und auch Freunde und Bekannte aus dem Ort hätten ihm Unterstützung zugesagt. Die kann Dirk Glock auch gebrauchen. Denn beruflich ist der Rechtsanwalt, der vor allem kleine und mittlere Unternehmen im Vertrags-, Arbeits-, Medien- und Gesellschaftsrecht berät, viel unterwegs. Glock fungiert unter anderem als Geschäftsführer des Verban-

des Hessischer Zeitungsverleger sowie als Geschäftsführer des Verbands Druck und Medien Hessen.

Auch eine lange Liste an Ehrenämtern vervollständigt seinen Lebenslauf: Ehrenamtlicher Richter am Bundesarbeitsgericht, Verwaltungsratsmitglied im Diakonischen Werk, Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Handballsports des TV Petterweil und seit 40 Jahren Organist an der Evangelischen Andreasgemeinde Büdesheim, um nur einige zu nennen.

„Meine Mitarbeiter sind es gewohnt, dass ich nur ein- bis zweimal in der Woche vor

Ort bin. Man muss Vertrauen haben in die Fähigkeiten seiner Leute. Bei mir gilt auch noch das gesprochene Wort“, sagt Glock. Sein Arbeitstag sei zwar lang, biete ihm durch die Selbstständigkeit aber auch Spielräume.

Und nun hat sich der 55-Jährige – den Karnevalisten im Ort seit Jahrzehnten auch als „Beusemer Bub“ bekannt – den Fokus auf das 71. Laternenfest gelegt. Die Herausforderungen sind groß. „Obwohl das Fest seit Jahrzehnten existiert, ist es nicht so, dass wir einfach nur fertige Pläne aus der Schublade ziehen können“, sagt der neue ARGE-Vorsitzende.

Das Laternenfest werde nach der langen Corona-Zeit eine der ersten großen Veranstaltungen sein, die endlich wieder stattfinden können. „Wir rechnen mit einem großen Zuspruch und planen so, als würde das Laternenfest in vollem Umfang stattfinden.“ Etwas Halbes habe er sich nicht vorstellen können. Die Hoffnung bleibt, dass im Sommer keine besonderen Hygienemaßnahmen notwendig sein werden.

Die Krönung der neuen Laternenkönigin soll wieder am Freitagabend im Festzelt stattfinden. Eine Nachfolgerin für die amtierende Hoheit Karina I., die künftig den Krö-

nungsausschuss leitet, ist bereits gefunden. Die Personalle wird aber natürlich noch geheim gehalten.

Am Samstag und Sonntag soll im Festzelt Disko stattfinden. Als Band konnte die bekannte Gruppe Helium 6 gewonnen werden. „Der Festplatz soll voll bestückt werden. Das Problem ist nur, dass viele Fahrgeschäfte noch nicht vom TÜV abgenommen sind“, erklärt Glock. Ein Autoscooter sei gesetzt, zudem soll es ein Fahrgeschäft ähnlich dem „Breakdancer“ geben. Ein drittes zu finden sei das Ziel.

Zum Glück habe man mit der Festhalle Hausmann GmbH einen engagierten Festwirt verpflichten können, der sich nur für diese Veranstaltung selbst ein großes Festzelt leihen muss. Das eigene Zelt vom TÜV abnehmen zu lassen, sei zu zeit- und kostenintensiv. Hier macht sich ebenfalls die lange Corona-Pause bemerkbar.

Die größte Herausforderung für die ARGE sei allerdings die Organisation des Festzugs – der Höhepunkt des Traditionsfests. Der beleuchtete Ort und der Umzug hätten eine große Strahlkraft über Schöneck hinaus. Allerdings gebe es immer weniger Landwirte, die Wagen zur Verfügung stellen könnten. Es fehle auch an Unterstellmöglichkeiten für die großen Aufbauten. Mindestens zwölf Motivwagen und sechs Spielmannszüge möchte Glock durch die Straßen ziehen lassen. „Deshalb ist es wichtig, den Kreis der Teilnehmer größer zu spannen. Das Laternenfest soll ein Fest der Region werden“, betont Glock.

Wunsch nach mehr geschmückten Häusern

Dass sich Motivwagen etwa aus Kilianstädten beteiligen, sei schon lange Usus. Doch er könne sich auch gut vorstellen, dass die Nachbarn aus Nidderau verstärkt beim Umzug mitmachen. „Da muss ein Umdenken erfolgen“, so Glock. An seine Büdesheimer richtet der „Strippenzieher“ noch eine Bitte: „Es wäre schön, wenn wieder mehr Häuser im Ort geschmückt und beleuchtet würden.“

Gebrauchte Kleidung

DRK-Kleiderladen braucht noch Helfer

Schöneck. Bereits seit 2009 läuft es rund im DRK-Kleiderladen in der Büdesheimer Friedrichstraße, ein gemeinschaftliches Projekt zwischen dem DRK Kreisverband Hanau und dem Ortsverein Schöneck. Das gut frequentierte Geschäft lebt nicht nur von großzügigen Sachspenden und einer gewachsenen Kundschaft, sondern auch vom Engagement der Ehrenamtlichen. Und aktuell werden dringend neue Helfer für die Tätigkeiten rund um den Kleiderverkauf im Laden gesucht. Ansprechpartnerin für ehrenamtliche Helfer: Nicole Schnee (DRK-Ehrenamtskoordination) - Tel: 06181 106-125 - schnee@drk-hanau.de

Großer Andrang nach ausgefallenem Jubiläum

Feuerwehr Kilianstädten kann zum Tag der offenen Tür zahlreiche Besucher begrüßen

VON THOMAS SEIFERT

Schöneck – Da kamen die Mitglieder und Helfer des Feuerwehrvereins Kilianstädten und der Einsatzabteilung ganz schön ins Schwitzen und alle Hände waren gefragt, um dem enormen Besucherandrang beim Tag der offenen Tür Herr zu werden. „Die letzte Veranstaltung dieser Art hatten wir im Jahr 2019. Und 2020 mussten wir wegen der Pandemie sogar die Feiern zu 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kilianstädten absagen. Die Menschen sind ausgehungert nach solchen Events“, sagte der Vor-

sitzende des Feuerwehrvereins, Matthias Steul, im Gespräch mit unserer Zeitung.

In der Tat: Das Fest wart gut besucht, die Tische im Freien und in den Fahrzeughallen stark frequentiert. Ein Renner waren wieder die selbst gebackenen Kuchen, Torten und Muffins. Doch die Menschen hatten Muße und nahmen die Warteschlangen an den Ständen klaglos in Kauf. Hauptsächlich man konnte wieder Freunde und Bekannte treffen, Gespräche führen, Neuigkeiten erfahren und gesellig beisammen sitzen.

Für die Kinder und Jugendlichen hatte sich die Feuer-

wehr schwer ins Zeug gelegt und an den verschiedenen Stationen auch Mitglieder der Kinder- und Jugendwehr im Einsatz. Beim Zielspritzen konnten selbst die Jüngsten ihr Können unter Beweis stellen, und auf den beiden Gabelstaplern zu sitzen und Hebel zu drücken, stand vor allem bei den Jungs hoch im Kurs. Ständig belegt waren die Einsatzfahrzeuge, wo die Kinder die verschiedensten Funktionen der komplexen Einrichtung aus kundigem Mund erklärt bekamen. Natürlich durften eine Hüpfburg und das Kinderschminken nicht fehlen. Und so be-

gneten dem Besucher auf dem Gelände immer wieder bunt bemalte Gesichter. Eine besondere Attraktion war ein Kinderkarussell, das mit Muskelkraft angetrieben wurde und bei dessen Betrieb die „Motoren“ ganz schön ins Schwitzen kamen.

Eine Tombola, die einer der Höhepunkte bei der ausgefallenen 100-Jahr-Feier hätte sein sollen, wurde nun kurzerhand beim Tag der offenen Tür nachgeholt, den Matthias Steul und die 450 Mitglieder des Feuerwehrvereins, die Einsatzabteilung sowie die Kinder- und Jugendfeuerwehr als einen großen

Erfolg für die Floriansjünger und ihre Freunde verbuchen können.

Zudem wurde der Tag genutzt, um nahezu 60 Ehrungen und Beförderungen vorzunehmen, die in den Jahren zuvor ausfallen mussten. Dabei wurden unter anderem für langjährige Mitgliedschaft geehrt: Für das Jahr 2020: Karl Heinz Mühlebach, Peter Keim (50 Jahre), Ottmar Kressel und Friedel Kressel (60 Jahre). Für das Jahr 2021: der Ex-Bürgermeister Erwin Schmidt (50 Jahre), Willi Jakubek (60 Jahre). Für das Jahr 2022: Wilfried Steul (50 Jahre), Heinz Reiß (60 Jahre).

Grüne erleichtert

Bewegung in Radverkehrskonzept

Schöneck – Schönecks Grüne sind erleichtert, dass in die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept Bewegung kommt. Der Beschluss zur Schließung einer Lücke in der Auffahrt von Oberdorfelden zur Hohen Straße scheint laut Mitteilung der Partei in der morgigen Gemeindevertretung nach der bereits erfolgten Zustimmung im Ausschuss „nur noch Formsache“ zu sein. Kritisch beurteilen die Grünen dagegen die Entscheidungsgeschwindigkeit in Schönecks Kommunalpolitik.

Die Kommunalpolitik habe den Ausbau dieses Wegs bereits 2017 erstmals priorisiert, so die Grünen. Im August 2018 hätten die Grünen einen Antrag auf Erstellung eines Radverkehrskonzept als Basis für eine systematische Entwicklung des Radwegenetzes in Schöneck gestellt. Im Mai 2019 sei dieser Antrag mit den Stimmen von Grünen, SPD, FWG und WAS

angenommen worden. Im Oktober 2021 sei das zwischenzeitlich von einem Planungsbüro erarbeitete Konzept im Ausschuss für Bauen, Umwelt, Verkehr, Energie und Klimaschutz vorgelegt. Es beinhaltete nach Angabe der Grünen insgesamt etwa 150 Einzelmaßnahmen.

Fraktionsvize Wolfgang Seifried mahnt mehr Entscheidungsfreude seitens der Schönecker Gremien an: „Genau die nun zu entscheidende Sofortmaßnahme hatten wir bereits im Februar als Beschlussvorschlag eingebracht, auch weil bekannt ist, dass unsere Nachbargemeinde an gleicher Stelle den Weinbergsgrundweg nach Niederdorfelden sanieren möchte. Weil das im Februar abgelehnt wurde, musste Niederdorfelden drei Monate auf Schöneck warten.“ Mit der Auswahl weiterer Maßnahmen für 2022 und 2023 müsse jetzt begonnen werden. jow

Koordination und Geschick

60 Teilnehmer bei Hessenmeisterschaft der Wettkampfgymnastik

VON PER BERGMANN

Schöneck – Der Sport- und Kulturverein Büdesheim (SKV) feierte am vergangenen Wochenende sein Comeback als Ausrichter der Hessischen Einzelmeisterschaften der Wettkampfgymnastik.

Knapp 60 Athletinnen aus fünf Generationen präsentierten dabei ihr Können an unterschiedlichen Handgeräten.

„Es handelt sich bei der Gymnastik um ein breiten-sportliches Angebot“, stellt Landesfachwartin Regina Basel am Rande der Hessischen Meisterschaften klar. Im Gegensatz zur Rhythmischen Sportgymnastik reiche das Leistungsniveau nicht bis hin zur Weltspitze. Basel übernahm die Organisation und Moderation des Wettkampfes in der Erich-Simdorn-Halle im Schönecker Stadtteil Kilianstädten. „Der Leistungsgedanke steht hier nicht im Vordergrund“, so Basel. „Es geht zunächst mal um den Spaß der Sportlerinnen und Sportler sowie um deren Gesundheit.“ Dennoch ist die Gymnastik im Hessischen Turnverband als Wettkampfsportart verankert. Die Auftritte vor Publikum seien für die überwiegend jungen Gymnastinnen eine wichtige und schöne Erfahrung.

Freude über Rückkehr zu Wettkampf

Umso wichtiger sei es, dass der Wettkampf auf Landesebene wieder in seinem gewohnten Umfang stattfinden könne. In den vergangenen zwei Jahren konnten auch die Gymnastinnen ihren Sport „nur unter erschwerten Bedingungen ausüben“, erinnert sich Antje Weinzierl, Trainerin beim ausrichtenden SKV Büdesheim: „Wir konnten teilweise nur einmal pro Woche trainieren, die Hessischen Meisterschaften mussten einmal komplett ausfallen.“

Nun kehrt der Spaß zurück

in die Turnhallen, das war auch den rund 70 Angehörigen anzumerken, die den Wettkampf in der Halle ver-

folgten und ihren Liebsten die Daumen drückten. Im Gegensatz zur Sportgymnastik, der Kür, werden in der Wett-

kampfgymnastik überwiegend grundlegende Pflichtelemente präsentiert, doch auch diese haben ihre Tü-

cken. Die Gymnastinnen müssen in ihre turnerischen Übungen mit tänzerischen Elementen verschiedene Handgeräte integrieren und zeigen, dass sie diese beherrschen. Alleine dieser Umgang mit Bällen, Seilen und langen Bändern will gelernt sein und würde die meisten Laien zur Verzweiflung treiben. Gefragt sind herbei vor allem Geschick und Koordination.

Zwar habe jede Gymnastin bei den Handgeräten „ihre eigenen Favoriten“, verrät SKV-Trainerin Alexa Eble, „sie müssen aber mit allen Geräten umgehen können“. Erfahrung kann dabei helfen, Seile und Bälle zu bändigen, weiß eine der erfahrensten Gymnastinnen. Gerlinde Eschmann von der Sprendlinger Turngemeinde.

250 Jahre Lebenserfahrung in Altersklasse Ü70

Die 82-jährige ehemalige Landesfachwartin, im Verband besser unter ihrem Spitznamen „Gigi“ bekannt, war eine von drei Teilnehmerinnen in der Klasse „70 Jahre und älter“. Sie belegte am Ende Platz zwei vor ihrer Vereinskameradin Lore Lange und hinter Traute Werner von der Sportgemeinschaft Egelsbach. Zusammen kommen die drei Gymnastinnen auf „mehr als 250 Jahre Lebenserfahrung“, verrät Eschmann.

Landesfachwartin Basel lobt den gastgebenden SKV Büdesheim für „eine hervorragende Organisation“ bei seinem Comeback als Ausrichter. SKV-Trainerin Weinzierl zeigte sich am Ende sehr zufrieden mit dem Wettkampf, auch wenn mit der drittplatzierten Anika Munkow nur eine SKV-Athletin in ihrer Klasse den Sprung aufs Treppchen schaffte.

„Wir sind stolz auf unsere jungen Gymnastinnen. Nach so langer Zeit ohne Wettkampf haben sie sich sehr gut präsentiert“, so Weinzierl abschließend.

Stelen für Sternenkinder

Eltern, deren Kinder noch im Mutterleib oder kurz nach der Geburt versterben, haben künftig auf dem Friedhof in Schöneck-Oberdorfelden einen würdigen Ort, um ihre Sternenkinder zu bestatten und ihrer zu gedenken. Cury Valencia Morales (von links), Dmitrij Michnow, Philipp Buckelsbaum und Shpat Ymer aus der elften BÜA-Klasse der Ludwig-Geißler-Schule haben die Stelen gemeinsam mit einem Steinmetz gestaltet. An den Steinen können Plaketten zum Gedenken an die Kinder angebracht werden. Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Erinnerungsort eingeweiht. JOWIFOTO: CHRISTINE FAUERBACH

» SEITE 18

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **19.05.2022**

Ein würdiger Ort für die Trauer der Eltern

Neues Grabfeld: Nun können auch Sternenkinder in Schöneck bestattet werden

Schöneck – „Fern bei den Sternen und doch so nah!“ steht auf der Tafel des neuen Grabfeldes für „Sternenkinder“ auf dem neuen Friedhof in Oberdorfelden. Die Sternenkindergrabanlage soll Eltern aus der Gemeinde einen würdigen Ort für ihre Trauer bieten, sagte Bürgermeisterin Cornelia Rück (SPD) bei der Vorstellung des neuen Grabfeldes. Und fügte hinzu: „Der Verlust eines Kindes, das aus dem Leben gerissen oder nie geboren wurde, ist das Schlimmste, was Eltern passieren kann.“

Bei Sternenkindern handelt es sich laut Wikipedia um „Kinder, die den Himmel oder eben die Sterne erreicht haben, noch bevor sie das Licht der Welt erblicken dürfen.“ Zum Hintergrund: In Deutschland sind Babys, die mit bis 500 Gramm Geburtsgewicht und ohne Lebenszeichen geboren wurden, nicht bestattungspflichtig und sollen „ethisch entsorgt“ werden.

Das bedeutet, dass Eltern keine Möglichkeit erhalten, diese Kinder würdevoll beisetzen zu lassen so wie jetzt in Oberdorfelden. Dabei ist die Bewältigung der Trauer für Eltern einfacher, wenn der kleine verlorene Mensch als existierende Person anerkannt wird. Besonders bei Fehl- und Totgeburten sei es wichtig, anderen deutlich zu machen, dass das verlorene Kind schon eine eigenständige und geliebte Person war, um die man genauso trauern möchte, wie man um einen anderen, älteren Menschen trauern würde.

Cornelia Rück sagte mit Blick auf das in einem Halbkreis angelegte Grabfeld: „Wie schön kann eine Grabstelle in so einem sensiblen Bereich für Sternenkinder sein. Dieser Ort ermöglicht es Eltern, sich von ihren Sternenkindern zu verabschieden und ihrer zu gedenken.“ Sie stellte das neue Grabfeld im Namen der Gemeinde und des Gemeindevorstandes vor. Gekommen war mit Gemeindevertreterin Hildegard Kettler (SPD) auch die Ideengeberin, die die Sternenkindergrabanlage initiiert hatte.

Dominiert wird das mit Blumen, Stauden und Büschen bepflanzte Grabfeld von drei Stelen mit beweglichen Hartsteinen. Künftig können auf den vier Steinseiten Schilder mit den eingravierten Namen und Daten der stillgeborenen Kinder angebracht werden.

Dieser Bereich des Grabfeldes ist mit einer Blüten- und Staudenhecke räumlich vom bestehenden Grabfeld abgetrennt. An der linken und rechten Seite befinden sich im Boden eingelassene Rohre für künftige Bestattungen, wie Beate Zeh von der Friedhofsverwaltung informierte.

Der Plan für das Grabfeld wurde von der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH erstellt. Ermöglicht wurde die Anlage durch einen Etat in Höhe von 1000 Euro und das Sponsoring der ausführenden Friedhofsgärtnerei Frank Bleckwehl, die auch die weitere Pflege des Grabfeldes übernimmt.

Mit Cury Valencia Morales, Dmitrij Michnow, Philipp Buckelsbaum und Shpat Ymer haben vier Schüler der Ludwig-Geißler-Schule in Hanau gemeinsam mit Steinmetz- und Steinbildhauermeister Christian Müller von der Firma Müller & Sohn an den Stelen gearbeitet.

Die vier Schüler besuchen die elfte Klasse der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) an der Ludwig-Geißler-Schule. Diese ist ein gewerblich-technisches Kompetenzzentrum der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises.

Schulleiter Christof Glaser, der die Schüler mit den Lehrern Sven Kux und Sören Schäddel begleitete, sagte: „Unser Anspruch ist es, eine Aufgabe für Schüler zu finden, mit der sich diese identifizieren können. Das war bei diesem Projekt der Fall.“

Für die Schüler sagte Dmitrij Michnow: „Die Arbeit an diesem Projekt war für uns eine sehr emotionale und wichtige Aufgabe, die uns Spaß machte.“ Auch Frank Bleckwehl, für den die Pflege des Grabfeldes eine Herzensangelegenheit ist, betonte: „Alle Mitarbeiter waren mit Begeisterung bei der Sache.“

Ausgiebig dem Pirol gelauscht

Spannende Vogelstimmenwanderung im Kilianstädter Wald

Schöneck – 20 Mitglieder des Vogelschutzvereins Schöneck und interessierte Gäste haben sich um 6.30 Uhr morgens zur Vogelstimmenwanderung im Kilianstädter Wald getroffen.

Unter der Leitung der Biologin Annette Dieckmann konnten die Teilnehmenden viele bekannte Vogelarten wie Zaunkönig, Mönchgrasmücke oder Kolkrabe hören und waren sehr interessiert, die Gesänge und Rufe unterscheiden zu üben. Auch seltene Arten wie den Waldlaubsänger konnte die Gruppe entdecken. Die Route fand einen Höhepunkt am Waldrand, als die Teilnehmenden ausgiebig dem Pirol in den hohen Baumwipfeln und gleichzeitig der Nachtigall in den angrenzenden Hecken und Streuobstwiesen mit Fernblick nach Frankfurt lauschten.

Als Vorstandsmitglied des Vereins, der sich aktiv für den Erhalt der Natur einsetzt, wies Dieckmann darauf hin,

wie bedeutend die Artenvielfalt des Kilianstädter Waldes ist. Als sogenannter „Waldmeister-Buchenwald“ mit vielen alten Bäumen beherbergt er nicht nur zahlreiche Vögel, sondern auch viele wertvolle Pflanzen- und Fledermausarten und ist nach europäischem „Natura 2000“-Recht unter Schutz gestellt. Elke Gallant, eine Revierbe-

treuerin des Vereins, erläuterte, wie die aktiven Mitglieder die über 200 Nistkästen des Vereins betreuen, die Bruten kontrollieren und reinigen. Die Vorsitzende Karin Garvey lud die Teilnehmenden zum Abschluss zum gemeinsamen Frühstück ein, das im Vereinsgelände bereitet war. Hier fanden die Vereinsmitglieder Stärkung

und Zeit für einen regen Austausch.

Zusammen mit Gästen aus Bad Vilbel und der Maintaler NABU-Gruppe gab man sich gegenseitig Tipps für gute Beobachtungsmöglichkeiten, Hilfestellungen bei der Bestimmung durch das Smartphone und die nächsten Führungstermine in der Region.

Feuerwache kommt zur Nidderhalle

Gemeindevertreter stimmen für Neubau am Standort in Oberdorfelden

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

Schöneck – Direkt neben der Nidderhalle wird im Ortsteil Oberdorfelden demnächst die neue Feuerwache entstehen. Das hat die Gemeindevertretung am Donnerstagabend einstimmig beschlossen.

Bereits im Bedarfs- und Entwicklungsplan für den Brandschutz vom 9. Januar 2019 ist für den Ortsteil Oberdorfelden der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses vorgesehen. Der Grund ist recht einleuchtend: Der technische Landesprüfdienst der Feuerwehr hat bei seiner letzten Prüfung erhebliche Mängel an der alten Feuerwache festgestellt, die den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses dringend erforderlich machen.

Als Standort wurde das Grundstück unmittelbar östlich neben der Nidderhalle bestimmt. Rund 3,7 Millionen Euro soll der Neubau kosten. Das Land Hessen wird das Vorhaben mit bis zu 30 Prozent fördern. Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am Donnerstag der Planung einstimmig zugestimmt, sodass nun der Förderantrag gestellt werden kann.

Ebenso einstimmig erfolgte die Abstimmung über eine erste Maßnahme im Rahmen des Radverkehrskonzeptes, das ursprünglich im Jahr 2015 von der FWG angestoßen und im Jahr 2018 dann auch in den Haushalt 2019

aufgenommen wurde. Während aber die Fraktion der Grünen gleich mit einem Strauß von Baumaßnahmen beginnen will, entgegnet CDU und SPD mit ihrem konkurrierenden Antrag, erst einmal mit der Instandsetzung der verlängerten Hochstädter Straße zur Freizeitroute „Hohe Straße“ beginnen zu wollen. Parallel dazu soll eine Priorisierungsliste der Maßnahmen erstellt werden, die die Gemeinde nach und nach abarbeiten soll.

„Unser gemeinsamer Antrag zeigt klar, dass CDU und SPD es ernst meinen mit der Verbesserung des Radver-

kehrs in Schöneck“, begründete die CDU-Fraktionsvorsitzende Carina Wacker das gebremste Vorgehen. Die Grünen hätten sich durch ihre ablehnende Haltung im Ausschuss den Weg selber verstellt, als sie der Spaltung ihres Antrages nicht zugestimmt hätten. So gelten die übrigen Maßnahmen als abgelehnt und dürfen von ihnen deshalb nicht wieder eingebracht werden.

Laut Vorschlag von CDU und SPD sollen die im Haushalt vorgesehenen 500 000 Euro aufgeteilt werden. 300 000 Euro sind für die Baumaßnahme „Hochstädter

Straße“. Die restlichen 200 000 Euro sollen aufgeteilt werden in 100 000 Euro für weitere Planungen und 100 000 Euro als Puffer für eventuelle Kostensteigerungen, da die Planung für die erste Maßnahme bereits zwei Jahre alt ist. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Auch der grundhaften Erneuerung des Kranzbergrings auf der kompletten Länge zwischen Frauengartenring und Niederbergring wurde zugestimmt. Die geplante Fahrbahnbreite soll nach Fertigstellung der Bauarbeiten durchgehend 4,90 Meter be-

tragen. Bürgersteige werden beidseitig nicht angelegt, stattdessen werden bei niveaugleichem Ausbau beidseitig 50 Zentimeter breite Schrammbords vorgesehen. Auch Parkflächen werden ausgewiesen und zur besseren Wahrnehmung des verkehrsberuhigten Bereichs Begrünungsmaßnahmen vorgenommen.

Eine Diskussion kam dann schließlich doch noch auf, und zwar als über den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Geschäftsordnung für einen Klimabeirat abgestimmt werden sollte. Die Grünen hatten ursprünglich die Einrichtung einer Planstelle im Rathaus für einen Klimaschutzbeauftragten beantragt. In vielen Diskussionsrunden war daraus zunächst eine Klimakommission und am Ende ein Klimabeirat geworden.

Einem Beirat können nach der Hessischen Gemeindeordnung Anhörungs-, Vorschlags- oder Redemöglichkeiten eingeräumt werden und er kann die Gemeinde damit themenbezogen unterstützen. „Wir brauchen Entscheidungen und kein weiteres Diskussionsforum“, versuchte die Grünen-Sprecherin Laura Merz die Abstimmung noch zu beeinflussen. Allerdings ohne Erfolg. Deshalb wurde die Geschäftsordnung für den neuen Klimabeirat gemäß der Vorlage der Verwaltung bei Enthaltung der Grünen mit 21 Ja-Stimmen angenommen.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **21.05.2022**

Bodo Bach beim Schloss-Spektakel in Büdesheim

Schöneck – Die Veranstaltungen Schloss-Spektakel und Marktplatz-Spektakel der Gemeinde Schöneck und der Stadt Nidderau sind inzwischen weit über die Region hinaus bekannt und seit Jahren ein fester Bestandteil des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda.

In diesem Jahr wird der Comedian Bodo Bach beim Open Air am Alten Schloss in Büdesheim auftreten. Am Samstag, 25. Juni, Einlass ab 18 Uhr, wird er „Das Guteste aus 20 Jahren“ präsentieren. „Seit zwei Jahrzehnten ist Bodo Bach auf Welttournee durch Deutschland, und das Showgeschäft fordert mit den Jahren seinen Tribut“, heißt es in der Ankündigung. „Jeden Abend das Hotelzimmer zertrümmern, das geht allmählich auf den Rücken.“

Die Zuschauer können sich auf zwei Stunden, prall gefüllt mit garagengepflegten Gebraucht-Gags und natürlich den schönsten Bach- und Lachgeschichten seiner Karriere, freuen. „Bodo ist älter geworden, vernünftiger aber nicht unbedingt. Auch auf seine alten Tage hat er nicht mehr alle Schnabeltassen im Schrank, aber er lernt immer noch gern dazu. Zum Beispiel weiß er jetzt: Ein Seniorenstift ist kein Kugelschreiber für alte Leute“, so der Vorgeschmack aus der Ankündigung. „Deshalb besuchen Sie den hessischen Godfather of Babbsack.“

Als Vorprogramm ist die „Microband“ angekündigt. Das Duo schenkt mit „Klassik für Dummies“ seinem Publikum auf der ganzen Welt eine irrwitzige Performance, bei der sich absolut jeder, vom Klassikfan bis zum Banausen, köstlich unterhalten fühlt, versprechen die Veranstalter. „Die beiden italienischen Klassikvirtuosen Luca Domenicali und Danilo Maggio machen sich über Brahms und Verdi her, zerfleddern die schönsten Werke aller Zeiten, setzen sie wieder zusammen, spielen sie auf ihre spezielle Art und Weise völlig neu und originell, verquicken sie mit Komödie und einem Schuss Chaos – und entlassen das Publikum verzaubert aus ihren Shows.“

Karten im Vorverkauf kosten 27 Euro, an der Abendkasse 32 Euro. Infos und Kartenbestellung unter: z 06187 9562407 oder 95620 sowie per Mail an ticket@schoeneck.de. jow/Foto: Robert Maschke

→ schoeneck.de

Ortsbeirat packt an

Sonniger Frühjahrsputz in Kilianstädten

Schöneck. Frühjahrsputz stand an im Schönecker Orts-
teil Kilianstädten: der hiesige
Ortsbeirat hatte zu einer Säu-
berungsaktion aufgerufen, der
neben Mitgliedern des Gremi-
ums auch Mitglieder der SPD-
und CDU-Fraktion der Ge-
meindevertretung folgten. So-
gar Bürgermeisterin Conny
Rück packte mit an.

An einem sonnigen Samstag
Vormittag wurde die Gemar-
kung von illegal entsorgtem
oder achtlos weggeworfenem
Müll entsorgt. Es ging einmal
quer durch den Ortskern, die
Hauptstraße entlang und so-

gar weiter bis zur Grundschu-
le. Insgesamt fünf Müllsäcke
sowie einige Pfandflaschen,
deren Erlös für die Aktion
Sorgenkind des Bundeswehr
Sozialwerks gespendet wur-
de. „Besonders ärgerlich fan-
den wir die hohe Anzahl weg-
geworfener Masken sowie Zi-
garettenskippen“, erklärt Orts-
vorsteher Thorsten Weitzel
(CDU), der sich bei allen Hel-
ferinnen und Helfern der Säu-
berungsaktion bedankte so-
wie bei Ellen Klebe, die direkt
im Anschluss wieder diverse
Pflanzenbeete von Unkraut
befreite und neu bepflanzte.